

Auf Einladung des Weltmuseums Wien zeigt das MuKul, das (fiktive) „Museum für fremde und vertraute Kulturen“, eine Ausstellung der Künstlerin Lisl Ponger. Sechs großformatige, inszenierte Photographien in Leuchtkästen sowie eine einen Museumstag lang dauernde 2-Kanal-Installation mit dem Titel *The Master Narrative und Don Durito* laden die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreisen ein. In Tahiti werden sie Zeugen einer Konferenz. Auf einer Gartenparty in einer tropischen, in der Säulenhalle des Weltmuseums Wien gelegenen Landschaft unterhalten sich Christoph Kolumbus und

Margaret Mead bei einem Glas Wein, während Franz Boas Kunststücke vorführt. Die Künstlerin selbst trifft Vorbereitungen, um als teilnehmende Beobachterin ihrer Arbeit nachzugehen, während Indian(er) Jones den roten Vorhang lüftet, um sein Museum zu präsentieren. Wie auf dem Photo mit der Frau in Sigmund Freuds Arbeitszimmer hat auch er seine gesammelten außer-europäischen Objekte benannt und kategorisiert. Die Liste, tätowiert auf dem Unterarm einer Frau, zeigt die Genealogie weißer Inbesitznahme ferner Länder und gibt einen Hinweis auf die Installation.

Auf einen Blick

Öffnungszeiten

Do bis Di	10 bis 18 Uhr
Mi	geschlossen
Fr	10 bis 21 Uhr

Eintrittspreise

Jahreskarte	€ 44
Jahreskarte U25	€ 25
Erwachsene	€ 12
Vienna City Card	€ 11
Ermäßigt	€ 9
Gruppen (ab 10 Pers.) p. P.	€ 9
Kinder & Jugendliche unter 19	frei

Mit dem Weltmuseum Wien-Ticket haben Sie auch Zugang zur Hofjagd- und Rüstkammer des Kunsthistorischen Museums Wien.

Änderungen der Eintrittspreise und Öffnungszeiten vorbehalten.

Maßgeschneiderte Führungen nach Vereinbarung:
kulturvermittlung@weltmuseumwien.at

Weltmuseum Wien

Neue Burg, Heldenplatz, 1010 Wien
Tel. +43 1 534 30-5052 oder -5053
info@weltmuseumwien.at
www.weltmuseumwien.at

U2, U3 Volkstheater
1, 2, D, 71



Lisl Ponger

The Master Narrative

Ab 25. Oktober 2017

Weltmuseum Wien
Neue Burg, Heldenplatz, 1010 Wien
www.weltmuseumwien.at #TheMasterNarrative
Täglich außer Mi 10 bis 18 Uhr, Fr bis 21 Uhr



„Für die von oben setzt sich der Kalender aus der Vergangenheit zusammen. Damit es dabei bleibt, wird er von den Mächtigen mit Statuen, Feiertagen, Museen, Huldigungen und Paraden ausgefüllt. Das alles dient dem Zweck, sie dort zu halten, wo sie schon geschehen ist und nicht geschehen wird“, sagt Don Durito, ein gut gekleideter, Pfeife rauchender Käfer aus dem lakandonischen Urwald, der Marcos, den Subcommandante der Zapatistischen Befreiungsarmee, zu seinem Schildknappen erkoren hat. Statuen, Museen, berühmte Menschen und wichtige Jubiläen finden sich auch auf Briefmarken und Ersttagsbriefen wieder, jenen kleinen Kuverts, mit denen die Post unterschiedlicher Nationen zu verschiedenen Zeiten der Vergangenheit gedenkt und diese für die Zukunft verewigt.

Cover: Indian(er) Jones II, 2010
 Links: Briefumschläge aus der Sammlung von Lisl Ponger mit Kette
 Rechts: Otaheite Olé, 2016

Lisl Ponger hat für die Ausstellung eine Sammlung dieser Briefumschläge mit ihren bunten Bildchen angelegt, mehr als eintausend Stück sind es, die das „Master-Narrativ“ illustrieren. Von den Auswirkungen der kolonialen Projekte und deren Bezug zur Gegenwart wird erzählt, von ethnologischen Museen und deren Sammlungen sowie vom Einfluss außereuropäischer Objekte auf bildende Kunst, Literatur und Film. „So wird alles bleiben“, stellt Don Durito fest, „bis ein anderer Kalender geschrieben wird, wo er geschrieben werden muss, also unten.“

